

# Jetzt wird Uri zum Camper-Paradies

Corona macht es möglich: In Kanton sind mehrere temporäre Campingplätze entstanden. Ein Besuch an zwei Standorten.

Christian Tschümperlin

Das Bild hat sich in Uri verschoben: Sieht man Wohnmobile sonst vor allem im Stau vor dem Gotthard stehen, trifft man die Wohnungen auf Achsen nun auch auf den anderen Strassen an. Auf dem sogenannten Temp Camp in Unterschächen trifft man auf Bruno und Barbara Faust aus St. Gallen. Die beiden Pensionäre haben über einen Fernsehbeitrag von den Stellplätzen erfahren, die diese Tage in Uri wie Pilze aus dem Boden schiessen. Eigentlich hatten sie das Projekt «Ferien in der Schweiz» bereits aufgegeben. «Im Juni waren wir für drei Wochen in Neuenburg, Solothurn und dem Jura mit unserem Wohnmobil unterwegs. Die Campingplätze waren pumpenvoll», erzählt Barbara Faust.

## Andere sitzen derzeit im Ausland fest

«Doch dann sahen wir diesen Fernsehbeitrag aus Unterschächen und entschieden uns spontan, hierher aufzubrechen», ergänzt ihr Mann Bruno Faust. Seit Sonntag sind sie da. «Es ist ein traumhaft schönes Gebiet mit vielen Velo- und Wanderwegen», freut sich Barbara Faust. «Die Leute sind sehr nett und im Hotel Alpina haben wir bestens gespiessen.» Das sei besser, als wie Freunde vor ihnen im Ausland wegen Corona festzusitzen.

Uri Tourismus machte anfangs Juni einen Aufruf für Alternativen zu den traditionellen Campingplätzen in Altdorf, Flüelen und Andermatt. Dabei entstanden die Temp Camps. Bis heute sind in neun Gemein-



Sie kocht gerne, er tüfelt und schraubt am Velo. Barbara und Bruno Faust gefällt es im Temp Camp Unterschächen.

Bild: cts

den insgesamt 65 Stellplätze dazugekommen. «Wild Campieren ist für uns in der Schweiz keine Option, es ist vielerorts verboten», weiss Barbara Faust. Sie hofft deshalb, dass dieses Temp Camp nicht bloss ein temporäres Coronaprojekt bleibt.

## An der Isleten ist man bereit für die Camper

Auch in das geschichtsträchtige Areal der ehemaligen Sprengstofffabrik Cheddite biegen seit vergangendem Donnerstag die

Camper ein. Gekommen sind sie aus der ganzen Schweiz, um die Natur in Uri zu erleben. Zwischen Bäumen, Bergen und dem nahen See stehen auf dem Gelände an der Isleten seit zwei Wochen sieben Stellplätze für Wohnwagen und 20 Zeltpunkte bereit. Sogar Gämsen sollen sich hier und da auf das Areal verirren.

Auf einem Rundgang über den Platz trifft man auf den ersten Stolz des neuen Temp Camps. In einem blauen Con-

tainer befinden sich Toiletten und Dusche – und in Zeiten von Corona hat man auch den Desinfektionsspender nicht vergessen.

## Eine alte Idee wird wiederbelebt

Schon in den 1980er-Jahren spielte man mit dem Gedanken, an der Isleten einen Campingplatz zu eröffnen. Nun hat die Coronapandemie für Schub gesorgt. «Die Volkswirtschaftsdi-

rektion kam mit der Idee auf Uri Tourismus zu, Angebote für die von Corona schwer betroffenen touristischen Leistungsträger zu entwickeln.» Die Wanderer, Surfer und Badegäste könnten helfen, Umsatz zu generieren, so die Hoffnung.

Vor den Bäumen stehen die ersten Wohnwagen. Diese sind bereits an das funktionierende Stromnetz angeschlossen. Zum Rechten sorgt ein Platzwart. Dieser besorgt die Reservierungen, den Empfang und den Unterhalt – bietet aber auch Füh-

runger in die stillgelegte Sprengstofffabrik an. Die Tätigkeit mache ihm Spass, und er ist überzeugt von der Anziehungskraft der Isleten. «Das Bachrauschen hat auf mich schon fast eine therapeutische Wirkung. Ich bin sicher, unseren Gästen wird es ähnlich ergehen», meint er.

## Ämter agieren unkompliziert

Es steht fest: Auf dem Areal kann man Natur und Geschichte erleben. Gerade deshalb war es nicht ganz einfach, das Projekt aufzuleisen. «Wir sassen mit allen Ämtern zusammen. Obwohl alle Bestimmungen eingehalten werden mussten, lief alles schnell und unbürokratisch ab», sagt Fedier und deutet zur Begründung auf eine Gewässerschutzzone zwischen dem Temp Camp und den alten Fabrikhäusern, die man nicht betreten darf.

Für die Tourismusfachfrau Sara Fedier ist klar: Es soll vorerst ein Pilot- und Lernjahr sein. «An gewissen Plätzen verzichten man bewusst auf eine Infrastruktur, wie wir sie hier vorfinden. Die Idee ist es konkret, unterschiedliche Projekte auszuprobieren, damit man herausfinden kann, was wie gut funktioniert.» Ende Saison werde Bilanz gezogen.

Dass an diesem geschichtsträchtigen Ort an der Isleten aber einiges an Kreativität zusammenkommt, ist jetzt schon klar. Der Platzwart etwa hat noch viele Ideen: «Ich könnte mir vorstellen, dass wir einen Getränkeautomaten, einen Aufenthaltsraum und Beleuchtung in der Nacht einrichten.»

# Das Autofestival ist für die Veranstalter Neuland

Auf dem Parkplatz beim Tellpark in Schattdorf werden auch ausgefallene Fahrzeuge erwartet.

Ein Auto aus Karton, ein Bobby Car, ein Lieferwägel mit einer Festbank – wenn die Fans ab Donnerstag das erste Urner Autofestival besuchen, sind auch ausgefallene Fahrzeuge und besondere Gefährte zu erwarten. Die Organisatoren zeigen sich tolerant. «Bei den fahrenden Untersätzen ist viel erlaubt», sagt David Bär, OK-Präsident und Initiator des ersten Urner Autofestivals.

Auch für die Veranstalter ist das Festival etwas Neues. Sie waren selber auch noch nie an einem Autofestival. «Wir sind gespannt, was auf uns zukommt», so Bär. Die Urner seien bekannt für ihre Kreativität. «Wichtig ist, dass es ein Gefährt nicht höher als zwei Meter ist. Schliesslich sollen auch Gäste in den Fahrzeugen, die weiter weg von der Bühne stehen, einen guten Blick auf die Bühne haben.»

## Man kann auch ohne Auto ans Festival

Die Besucher müssen nicht zwingend mit dem eigenen Auto kommen. «Wir haben uns entschlossen, auch Einzelleitritte

anzubieten», erklärt Bär. So wollen die Organisatoren einen grossen Lastwagen auf der Seite des Parkplatzes hinstellen. Auf der Ladefläche wird es Sitzplätze geben, von denen aus man ebenfalls einen guten Blick auf die Bühne hat.

Und wie schaut man, dass die Chauffeure für die Heimfahrt fahrtüchtig bleiben? «Wir bieten auch Getränke ohne Alkohol sowie alkoholfreies Bier an.» Und Bär weiss: «Viele haben für den Schluss der Party einen Fahrer organisiert, der sie sicher nach Hause bringt.»

Das Festgelände wird nur minimal beschallt. Die Besucher hören die Musik über ihre Autoradios. Die Musiker auf der Bühne haben Monitore. Den grössten Lärm machen wohl die Autos mit ihren Hupen. «Wir befinden uns in der Schattdorfer Industriezone», sagt Bär. «Es gibt keine direkten Anwohner beim Tellpark.»

Die Veranstalter rühren für das Autofestival, das am Donnerstag, Freitag- und Samstagabend stattfindet, mit der grossen Kelle an. Akustisch und optisch

«Bei den fahrenden Untersätzen ist viel erlaubt.»



David Bär  
OK-Präsident

Wird ein gutes Gebot. Für den guten Sound, das Licht und die Pyro-Effekte sind Profis am Werk. Engagiert wurde dafür Stage Concept Schweiz, eine auf Veranstaltungen spezialisierte Firma. 35'000 Franken lassen sich das die Veranstalter kosten.

160 Autos haben Platz. Ein Ticket für ein Auto, das maximal 5 Personen Platz bietet, kostet 100 Franken. Es gibt aber auch Tickets für zwei Personen in einem Auto für 60 Franken.

Den Vereinen sei es während der Coronapandemie langweilig geworden. «Höchste Zeit, dass wieder etwas geht», sagt David Bär. Der Handballclub KTV Altdorf, der Fussballverein ESC Erstfeld, der Volleyballverein Fortuna Bürglen, und der Flüeler Jugendverein Zigani Fiora werden mit vielen Helfern beim Festival dabei sein. Die vier beteiligten Vereine seien stark am Organisieren und könnten auf viele Erfahrungen bei Festen und Heimspielen zurückgreifen. «Ihnen macht es Spass, endlich wieder etwas auf die Beine zu stellen.»

Zudem ist Bär überzeugt, dass das Festival noch einiges mehr auslöst: «Wir setzen Impulse für die Wirtschaft.» So seien die auswärtigen Künstler im Hotel Höfli in Altdorf einquartiert. «Bratwurst und Hot Dog beziehen wir bei den lokalen Metzgereien. Händler aus der

Region liefern die Getränke.» Einziger Wermutstropfen: Kulturell kommt es im Kanton Uri am kommenden Wochenende zu einer Terminkollision. Das Autofestival findet am selben Wochenende wie das Open-Air-Kino statt. «Das liess sich leider nicht vermeiden», sagt Bär. «Es waren die besten Daten für die auftretenden Künstler.»

## Um die Sicherheit der Besucher besorgt

Das OK hat sich mit Verantwortlichen des Kantons in Sachen Corona abgesprochen. Eine Security Firma ist für Sicherheit und Ordnung besorgt. Die Besucher sollen während des Festivals in ihren Autos bleiben. Die Fahrzeuge dürfen nur verlassen werden, um aufs WC zu gehen oder Geld vom Bancomaten zu holen. Die Getränke und Snacks werden von den vielen Helfern zu den Autos gebracht. Kurz vor Mitternacht ist im Tellpark jeweils Schluss. Anschliessend gibt es aber eine Afterparty im «Sternen» in Schattdorf.

Auch Bands und DJ waren während der Coronakrise zum

Herumsitzen verurteilt. Die Bands freuen sich sehr, wieder auftreten zu können. Das bestätigt Matteo Gisler. Er hilft mit beim Organisieren des ersten Autofestivals und wird zudem mit seiner Band Kind of a Mate zu hören sein. «Wir haben rund ein halbes Jahr nicht mehr miteinander gespielt», sagt er. Am Donnerstagabend bei der Eröffnung des Festivals spielen Urner Bands. Neben Kind of a Mate sind Colster und Moes Anthill zu hören. «Auch die einheimischen Musiker sollen eine Plattform erhalten», sagt Gisler. «Wir wollen nicht nur auf nationale und internationale Grössen setzen.»

Am Freitag werden DJ Eisbär und Lorenz Büffel für Partystimmung sorgen. Am Samstag sind die zwei internationalen House-DJ Plastik Funk und 2Elements zu Gast. Dabei wird neben der Musik, die über das UKW-Radio übertragen wird, die Licht- und Pyroshow inklusive Meter hohe Rauchschwaden aus der CO2-Kanone eine wichtige Rolle spielen.

Markus Zwysyig